

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Befehlsgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Engel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Vote für das Saalthal.)

Fünftehnter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Col. mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Entnahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Reclamen im tabacischen Theile pro Zeile 40 Pf.

Exposition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 172.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 27. Juli

1881.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate August und September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Ein Bismardianer contra Bismard.

—as. Unter dem Titel „Theorie und Praxis der deutschen Steuerreform“ veröffentlicht Prof. Schmoller im „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft“ einen Aufsatz, der ein allgemeines Interesse darum verdient: weil der genannte Straßburger Gelehrte — als treuer Anhänger der Bismard'schen Steuerpolitik — darin offen und unerbittlich für directe Steuern im Gegensatz zu den indirecten eine ganze Brief.

„Für mich“ — sagt Prof. Schmoller — „besteht kein Zweifel, daß die directen Steuern gleichsam die höhere Cultur repräsentiren und die Zukunft beherrschen; ich glaube, wir können in Preußen föhrl darauf sein, daß die directen Steuern so früh so stark ausgebildet wurden, und ich hoffe, daß sich auch in Zukunft dieser Rufm nicht verlieren wird.“ Im Verlaufe einer eingehenden Untersuchung, die lediglich zu Gunsten directer Steuern ausfällt, kommt Prof. Schmoller zu folgenden Resultat: „Immer und immer wieder ist mir hier im Uebereinstimm mit dem Herrschaft des französischen Steuerrechts das Bewußtsein genossen, daß unser preussisches Steuerrecht vollkommener und gerechter ist.“ Freilich räumt der Straßburger Nationalökonom ein, „daß uns das Wachsen unserer Communal- und Staatsfinanzen notwendig zeitweise zu einer Härten Veranlassung der indirecten Steuern nöthigt.“ Aber hierin liegt noch kein Uebertritt der Ansichten. Es ist bemerkenswerth genug, daß Professor Schmoller sich zu dem Zugeständniß veranlassen läßt: „Die indirecten Steuern überlasten die Armen und Ueblen, wenn man sie auf Brot, Fleisch, Salz und Zehnten legt.“ Höchst charakteristisch ist auch die Stellung, welche der Straßburger Gelehrte zu dem Verwendungsgesetz einnimmt. Er ist durchaus nicht mit einer vollständigen Ueberweisung der Klassensteuer an die Gemeinden einverstanden, sondern stimmt den Ansichten bei, welche Prof. Oestrich unlängst in seiner Schrift über die preussische Finanzreform entwickelt hat. Letzterer ist bekanntlich der Meinung, daß die Klassen- und Einkommensteuer das Fundament des preussischen Steuerrechts zu bilden habe. Den Bismard'schen Plan, den Gemeinden gewisse Steuern in der Weise zu überlassen, daß jeder Kreis und jede Gemeinde die gleiche Quote bekommt, billigt Professor Schmoller durchaus nicht. Er hat über die den Gemeinden gegenüber anzuwendende Steuerpolitik ganz selbständige Ansichten, die in nachstehenden Vorschlägen gipfeln: „Man gebe“, sagt er, „zuerst ein Gemeinde- und Kreissteuergesetz, das festsetzt, welche Steuern und welche Zuschläge die Verbände erheben dürfen, und gebe dann denen, die nicht reichen, gewisse, von der Kreis- und Provinzial-Verwaltung zu bewilligende oder zu bezugnehmende und an gewisse Bedingungen zu knüpfende Zuschüsse.“ Und ferner: „Die in erster Linie zu unterstehenden Communalverbände sind die überlasteten Gemeinden, nicht die Kreise. Der letzte Entwurf des preussischen Verwendungsgesetzes gesteht, daß er die Kreise nur deshalb be-

wählt, weil bei der Ueberweisung an alle Gemeinden auch die entsprechenden Quoten den selbständigen Gutsbesitzern, das heißt der Privatclasse der Mittergutbesitzer, zugewiesen werden müßten. Dieser Grund beweist aber nur, daß man die Gutsbesitzer als Gemeinden betrachten und daß man nicht allen Gemeinden gleichmäßig von Seiten des Staates ein Geschenk machen, sondern die der Hilfe bedürftigen unterstützen muß.“ Diese abweichenden Ansichten des Professor Schmoller dem Bismard'schen Programm gegenüber zeigen uns: wie verschiedenartig die Meinungen über steuerpolitische Einzelheiten sein können. Schmoller hat sich zu wiederholten Malen öffentlich ganz und voll zu den Steuer-Becken des Fürsten Bismard bekannt und trotzdem sehen wir, daß der Jahrbuch-Artikel eine ziemlich scharfe Kritik an den Bestimmungen des Verwendungsgesetzes übt. Hieraus sollten die Herren Conservativen im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen die Lehre ziehen, daß liberale Candidaten nicht lediglich darum bekämpft und verächtlich zu werden brauchen, wenn sie den Steuerreformplan des Reichstagslers nicht in allen Stücken gut heißen. Man kann, wie das Beispiel Professor Schmoller's zeigt, ein Anhänger der Bismard'schen Steuerpolitik im Allgemeinen sein und doch vom Gesichtspunkte der wissenschaftlichen Nationalökonomie aus in vielen Punkten eine völlig abweichende Meinung haben. Im Wahlkampf sollte das nicht vergessen werden!

Politische Uebersicht.

Fortgesetzt werden die Rädelshüter bei den Deutschen in der böhmischen Hauptstadt zur Verantwortung gezogen und nach Gebühre bestraft. Ein paar der niederträchtigsten geschlichen Fanatiker, der Beweiserführer Cufas Angulini und der Brauergehilfe Johann Bartos, welche den Wagen mit dem bei dem Aufschlags der ersten verurtheilten deutschen Juristen Vier durch Steinwürfer attackirt, wurden am 22. mit vier und zwei Monate schweren Kerker's bestraft. Während so in Prag den thörichten Wenzelsanhängern das Handwerk gelegt wird, legt man anderwärts die Grefse fort. So wurde am Sonntag der Techniker E. von der Wiener Berufsenschaft „Libertas“ von dem ihn verfolgenden Pöbel so mißhandelt, daß nur das Einschreiten der Wache ihn vor weiteren Verhärtslichkeiten bewahrte; ferner wurde abends auf dem Ringplatze der Techniker E. der Reichthümer S. Mitglied des Prager Corps „Austria“, und der stud. med. G. von einer Rote Studenten und geborgenen Arbeiter überfallen und mißhandelt, nur rasche Flucht befreite sie. Sovann zog der Schwarm zum Hause des Kaufmanns Helwig, der einen Couleur-Studenten von der Berufsenschaft „Carolina“ beherbergte. Der Pöbel suchte den Laden des Verkaufsgewölbes zu sprengen und riß die Hausglocke aus der Mauer unter Applaus und Beirat-Rufen des Publikums. Der Hause zog weiter zum Kaufmann Ganz, der geschickliche Danknoten nicht gut annehmen wollte, und wiederholte den ersten Vorgang. Die deutsche Seite der Placate am Abend wurde heruntergerissen, die deutsche Firmatafel heruntergeschlagen und das Haus mit Roth bespritzt. Endlich erschien Militärwache und zerstreute den Pöbel, der sich wieder sammelte und um Mitternacht unter Gejohle und Beirat-Rufen bei Häusern, wo Deutsche wohnen, durch die Stadt zog. — Auch aus Preßburg wird über deutschfeindliche Gewaltthatigkeiten berichtet.

Die wir schon gestern in einem Telegramme gemacht, hat die englische Polizei eine Entdeckung gemacht, welche geeignet ist, alle Stricken vor Jenern, Anhängern oder Socialisten in jeder hohen Lage nachzuführen. In Nordamerika von New-York kommender Dampfer führte die Vierbocker Polizei 12 mit Dynamit geladene und mit einem 6 Stunden gehendem Uhrwerke versehene Höllenmaschinen auf, welche in Gemeindefestern verborgen waren. Diese aufregende Entdeckung ist dann im Wesentlichen am Montage durch Harcourt, den Staatssecretär des Innern, im Unterhause bestätigt worden. Von welcher Seite hier der Versuch zu einem Mordanschlage à la Bremerhaven vorliegt, ist noch nicht klar, verschiedene Indicien sollen allerdings auf den belananten in America lebenden Jenerhauptling Donnovan Rossia als auf den Abfender hindeuten. Inwiefern diese Entdeckung leicht auch in Beziehungen mit den gegenwärtig in England tagenden revolutionären Congress gebracht werden und dazu beitragen, daß man die Galtfreundschaft gegen die internationalen Wähler nicht übertritt. — Der russische Woiwodschast Düst Bobanoff ist von London nach Petersburg abgereist.

Das f. 3 auch von uns reproducirt Gerücht, das päpstliche Journal „Aurora“ werde eingehen, bestätigt sich nicht. Das Blatt wird lediglich seinen Namen wechseln. Es hatte in letzter Zeit den französischen Legation etwas weh gethan, die immer noch einen weitverbreiteten Einfluß im Vatikan haben. Sie beklagen sich über einige Artikel und es mußte also ein Modus gefunden werden, um ihnen Satisfaction zu geben. Selbstverständlich muß man, da es sich um die Legation handelt, einen Schritt rückwärts thun, und so wird denn das Blatt künftig statt „Aurora“ (Hergengröße) „Alba“ (Dämmerung) heißen. Der „Panorama“ bemerkt hierzu, daß man wohlfeillich, nennt die französischen Reactionäre und dem Degan der Curie ebenfalls einen Schritt weiter zurückgehen „Notte“ (Nacht) geben wird.

Die türkischen Minister waren am 25. behufs eines endgültigen Beschlusses über den Staatsproceß gegen Nisbat Pascha und Genossen versammelt. Bekanntlich war die Angelegenheit vorher einem religiösen Rathe, gebildet aus den ersten Ulemas und den Scheich-ul-Islam, unterbreitet, welcher aber vor Allem von dem Standpunkte ausging, daß die Entthronung Abdul Aziz durch einen Fetwa des damaligen Scheich-ul-Islam veranlaßt wurde und die Motive dieselben auch auf die Ermordung angeandt werden könne. Nisbat Pascha's Familie hat von Smyrna aus ein Gesuch an den Sultan gelangen lassen, in dem sie um die Erlaubnis bittet, nach Konstantinopel kommen zu dürfen, damit sie den Kamagan mindestens in derselben Stadt, wenn nicht mit dem Haupt der Familie, zubringen könne. Der Sultan ließ antworten, die Familie möge nur ruhig sein, da er gute Ebnungen in Bezug auf Nisbat habe! — Der Sultan hat am Sonntag den katolisch-aramäischen Patriarchen Maron in seiner Diözese empfangen. — Der bisherige Zehnt-Director Munir-Bej ist zum Finanzminister an Zevki Pascha's Stelle ernannt worden.

Das Befinden des Präsidenten der Vereinigten Staaten hat sich nach einer vorübergehenden Schwankung wieder gebessert. Von dem Staatssecretär des Meuzeren, Blaine, ist den amerikanischen Vertretern im Auslande telegraphisch folgende Darstellung des Vorfalles zugegangen: Das Befinden des Präsidenten Garfield wurde (25) Mittags plötzlich schlechter, er hatte Fröste, abwechselnd mit Fieber bei

Vom siebenten deutschen Bundesfchiegen zu München.

(24. Juli — 1. Aug. 1881.)

München, 24. Juli.

Bevor ich zur Schilderung des Hauptausganges des Bundesfchieges, des Festzuges, der sich heute von 10 Uhr vormittags an abwickeln soll, überre, möge der Leser vorerst noch einige Mittheilungen entgegennehmen über die dem Fchiege und seinen Theilnehmern gewidmeten Ehrengebaben. Da ist zunächst ein Festessen, im Falle der Bewaffnung gehaltenes Festessen, gewidmet von Sr. Majestät dem König Ludwig II. von Bayern. Es repräsentirt in der Hauptfache ein in reichem, getriebener, vielfach vergoldeter Silberornatung gefasstes Straußchen. Der Entwurf ist vom König selbst, die Ausführung vom Hof-Silberarbeiter Edward Wollenstein jun. in München. An seinem Orte befinden sich neun getriebene Rosenpalsgilder, das heißt, die das mindere und die sechs Wappen einer Städte enthaltend, in denen die früheren Bundesfchiegen veranfaßt wurden. Auf demselben erhebt sich eine allegorische Gruppe, welcher als Wüth der Wöhlspüß: „Durch Kampf zum Sieg“ zu Grunde liegt. Dann folgt das Ei, der eigentliche Fochal, der durch emallirte Fruchtgirlanden haltende Karawinden getönt wird. Die Widmung lautet: „Ehrengebabe gegeben von Sr. Maj. König Ludwig II. von Bayern zum VII. deutschen Bundesfchiegen 1881.“ Der Fochal ist geföhnt mit der Figur einer, mit ihren Hunden zur Taub ausstehenden Diana. Höhe des Fochals 60 Ctm., ezel. Diamantruppe, Werth 2400 M. Der Kaiser, den ich von Fchiegenzweigen zuerst hätte erwähnen sollen, hat als Ehrengebabe einen reich und prächtig wirkenden Fochal, in Silber getrieben und theilweise vergoldet, gewidmet. Der Fochal deselben bilden drei Schützenattribute haltende Karawinden, oberhalb welcher sich in der Gemischung des Fochals, in drei Reihen vertheilt, die Dedication: „Gewidmet vom Kaiser Wilhelm 1881.“ befindet. Sechs gefülligte Stegenien bilden den Schmuck des Fochals. Zwischen demselben befindet sich das kaiserliche deutsche und das hochadelnische Wappen. Höhe 52 Ctm., Werth 1000 M. Prinz Ludwig von Bayern widmete als Ehrengebabe gleichfalls einen Straußenei-Fochal, entworfen und ausgeführt von Prof. Halbreiter. Am Focherzende befindet sich der Spruch:

„Ein jeder Trunt aus diesem Ei von Gott dem Herrn geeignet sei.“ Höhe 55 Ctm. Prinz Otto von Bayern widmete ein silbernes Kaffeeleerice, Prinz Ludwig ein silbernes Kumpfen. König Karl von Württemberg ein silbernes Tafelgeschloß, die Königin Mutter von Bayern ein silbernes Bechere. Eine äußerst werthvolle Ehrengebabe widmete die Stadt München. Die bis jetzt ausgegebenen fünf Wüthen der Ehrengebaben verzeichnen 90 Vereine, Corporationen und Personen, welche dem Fchiege mit recht werthvollen Ehrengebaben gewidmet haben. Sie fände z. B. die Annoncen-Expedition von R. Woffe, überall die noble und kluge, den deutschen Quartettverein in Paris, die deutsche Colonie in Florenz, die Deutschen in Livorno u. s. u. s. u.

Das Fchiegen beginnt heute Nachmittags 4 Uhr auf die ersten 10 Becher. Nachdem diese ausgeföhnt und die felderliche Ueberreichung derselben durch S. R. Q. den Prinzen Ludwig an die Sieger stattgefunden hat, nimmt das allgemeine Fchiegen seinen Anfang. Was die Schießerordnung betrifft, so wird an den für das Fchiegen bestimmten Tagen von 7—11 Uhr und von 3—8 Uhr geschossen. Es sind 100 Scheiben aufgestellt auf 300 Mtr. Entfernung (Feldscheiben) und auf 175 Mtr. (Stand-scheiben). Außerdem sind drei Feldfestscheiben aufgestellt: „Deutschland“, „Hüßelborn“, „München“. Vom Fchiegen auf die Scheibe „Deutschland“ sind folgende nichtwichtige Schützen ausgeföhnt, in deren Gemahnt die deutschen Schützen vom Fchiegen auf gewisse Scheiben ausgeföhnt sind. Die Feld-scheiben haben eine Schanze von 30 cm. Höhe und 45 cm. Breite. Jeder das Schanze berührende Schuß gilt als Treffer und zwar zählt jeder Schuß auf das innere 27 cm. hoch und 12 cm. breite Feld 2 Punkte, jeder Schuß auf das äußere Feld 1 Punkt. 30 geschlossene Punkte geben Anspruch auf eine silberne Festmünze im Werthe von 5 M., 20 weitere auf eine zweite, 10 Punkte — außer den vorherigen 2 Münzen — auf einen Becher, oder eine von den 300 gefüllten Uebren oder 50 Mark bar.

Der, um es gleich von vorn herein zu sagen, nach Anordnung, Zusammenlegung, Ausbehnung, Reichthum der Scenerie, der Fochspruch und der Ausföhnung multifarbigster Festzunge sollte sich — es geschah dies auch mit größter Pünktlichkeit — um 11 Uhr heute

Vormittag von der Maximilianstraße aus in Bewegung setzen. Als ich 1/4 nach 9 Uhr an der vor der Feldbernhalle errichteten Tribüne, auf der für die Becher der Fresse Wüthe referirt waren, ankam, war dieselbe zwar nur erst von einigen Personen besetzt, aber zum Theil mit Wüthen und doch bereits in Thätigkeit und namentlich der Uebrenschüßer und der Uebrenschüßer des Fochkomites, Herr von Schamberger, waltete seines Amtes mit Umsicht und Uebankt. Unter den Personen, welche auf der unteren Bank der Tribüne Platz genommen, bemerke ich Fel. Clara Fiegler's granobische Figur in hochgelegener Toilette und einer goldenen Kette um den kurzen oder imponenten Hals, mit der man einen Gemüthsgeh unter dem Wagen befehlen könnte, und neben ihr einen stillen Herrn, der sie wie ich im ersten Augenblicke annahm, „bevaterte“, später erfuhr ich, daß es Herr Christen, ihr Gemahl ist. Der Max-Zoievößplatz, auf dem am Fuße der Treppe zur Feldbernhalle die felderliche Uebergabe des Bundesbanners während des Fuges vor sich gehen soll, ist auf drei Seiten vom Leibregiment, das eine enge Gaine bildet, abgeperzt. Die Vereine und Schützencorporationen rüden von verschiedenen Seiten und nach verschiedenen Richtungen auf ihre Sammelplätze. 1/2 10 Uhr stellt sich Oberamtmann Herr Hünn mit der berühmten Capelle des zweiten Infanterie-Regiments neben der in einer Entfernung von etwa 20 Metern der Ruhmeshalle gegenüber errichteten Sängertribüne auf. Kurz vor 10 Uhr fahren die Mitglieder des Magistrats in schweren Karossen, die von Rüstern in blau und goldener Wüthe mit Dreimastern und weißen Strümpfen geföhrt sind, vor und nehmen am Fuße der Tribüne Anstellung, auf ba, wo das Bundesbanner und die alte mindere Schützenfahne, bewacht von einer Garde münchener Schützen, aufgestellt ist. Gleich darauf zieht die mindere Sängerzunft, bestehend aus etwa 500 gutgekleideten Föhren, geföhrt von Professor Fochschön auf die erwähnte Tribüne. Sühn beginnt Concert zu spielen. In demselben Augenblicke ein schmetterndes Commodo, auf dem weiten Felde allenthalben vernehmlich trotz der stöhnden Accorde der Regiments-Musik, die Truppen präsentiren — ein Schlag! — und heranzollt Herzog Ludwig in einem Wagen kleiner Göße, am Fuße der Treppe zur Ruhmeshalle ehrsüchtig voll empfangen vom Oberbürgermeister von München, Herrn v. Ehrhardt. Wagen auf Wagen, Karosse auf

liegendem Balle und sehr hoher Temperatur. Um 10 Uhr abends wurden die Doctoren Samillon und Signer beigebrannt. Es hielten sich darauf abermals Frische ein, der Herr Baron von Scholl und sein Friseur waren gegen Morgen nicht aufzufinden. Am 9 Uhr morgens fand eine Constipation oder Verstopfung statt und wurde eine Operation beschlossen. Es wurde ein Einschnitt im Rücken unter der Wunde gemacht, um den Abgang des Gutes zu erleichtern. Das Resultat war sehr günstig und nach drei Stunden waren die Wunden mit 12 Uhr Mittags geheilt. Der Patient wurde bei der Operation nicht betäubt und ertrug dieselbe ohne die geringste Klage. War sehr voller Hoffnung. Später folgten noch die nachstehenden Telegramme vom 24.:

Abends 6 Uhr: Die Symptome im Rücken des Patienten sind fortwährend günstig. Das Ergebnis der wundärztlichen Operation von heute Morgen hat sich als ein höchst günstiges erwiesen.

Abends 11 Uhr: Der Zustand des Patienten hat sich gebessert; er hat viel weniger Fieber und alle ungünstigen Symptome sind im Abnehmen begriffen.

Nach einer Mitteilung vom Montag Morgen 11 Uhr erkrankte sich Präsident Garibaldi eines ruhigen Schalles. Das Fieber hatte sich nicht wieder eingestellt, jedwede Anzeichen für eine Rückkehr der unglücklichen Krankheitserscheinungen fehlten. Katalana, König der Sanwich-Inseln, ist am Montag morgen in Brüssel angelangt.

### Deutsches Reich.

O Berlin, den 25. Juli. In den letzten Tagen las man wieder in verschiedenen Blättern, daß die Ausarbeitung eines neuen Unfallversicherungsgesetzes im Werke sei, man könne dem Entwurfe in der nächsten Reichstagsession schon entgegengehen. Zweifel an dieser Angabe lassen sich nicht unterheben. Am Abend von eingehenden Berathungen im Reichsamt des Innern hat sich die Reichsregierung für die Vorbereitung der Vorlagen zur Arbeiterversicherung geschlossen, hinfälliges Material zu sammeln, das nach den ergebnissen Anweisungen Ende November eingebracht werden soll. Ohne dieses Material wird man sich keinesfalls auf eingehende Vorarbeiten einlassen, abgesehen davon, daß die beteiligten Beamten beurlaubt sind.

X Berlin, 25. Juli. (Officiös.) Der Cultusminister hat den Provinzial-Regierungen Exemplare des Verlage der Weidmannschen Buchhandlung zu Berlin ersandenen, von dem Architekten Rudolf Springer herausgegebenen statistischen Handbuchs für Kunst und Kunstgewerbe im deutschen Reich für das Jahr 1881 mit der Anweisung zugehen lassen, in geeigneter Weise zur Verordnungsabgabe und Veröffentlichung der Angaben des Handbuchs mitzutheilen. Zu diesem Zwecke werde es sich empfehlen, etwaige Nachträge aus den einzelnen Regierungsbezirken zu sammeln und beifolgende Benutzung bei der alljährlich zu erneuernden Auflage des Werkes gegen Ende jedes Jahres an den Minister einzuliefern. Einer besonders Aufmerksamkeit werden die Regierungen den kleinen Kunst- und Alterthumsammlungen zuwenden zu geben, da schon deren Bekanntheit einen Beitrag gegen ihre Zerstörung und Verwahrlosung verbringe. — In diesen Tagen wurde dem Regierungs-Prinzipal-Schulrat Thylor aus Danzig bei seiner Anwesenheit in Gastein die Ehre einer längeren Unterredung zu Theil, durch welche der Kaiser denselben bei der Morgenpromenade auszeichnete. Der Umstand, daß der Genannte den vorbereiteten Unterricht zu den Universitätsstudien des künftigen Prinzen von Sachsen, Generalleutnant Grafen von Lehndorff, geleitet hat, dürfte zur Erklärung dieser Gnadenerweisung dienen.

In dem Bestehen der Kaiserin ist seit der Ausgabe des letzten Blattes keine Veränderung eingetreten. Trotz des schmerzhaften Ganges der Wiederherstellung hat der Kräftezustand darunter nicht gelitten, sich vielmehr auf einen relativ befriedigenden Höhe erhalten, doch wird voraussichtlich noch eine längere Zeit vergehen, ehe der Genesungsprozess so durch-

greifende Fortschritte gemacht haben wird, daß die hohe Kranke auf einige Dauer die liegende Stellung aufgeben kann, welche bisher nur auf halbe Stunden mit dem Aufgebalt auf einem Tragestiel vertaucht werden konnte. Die Behandlung ihres Majestäts ist jetzt hauptsächlich in den Händen des Leibarztes Gch. Med. Rathes Dr. Belten. In dessen treffen Gch. Med. Rath Professor Dr. Wulff, sowie Professor Wagnel ebenfalls noch abwechselnd zu ärztlichen Besuchen von dem Prinzen ein. Der deutsche Kronprinz brach am 22. die Staatsreise von Vorkommnissen und befristete das für das Mittelmeergerade in Dienst gestellte Turmschiff „Inferno“. Am künftigen Tage wurde am 24. d. M. der Geburtstag der Erbprinzeßin von Sachsen-Weiningen gefeiert.

Der König von Sachsen ist Montag Vormittag in Stuttgart angekommen und am Bahnhof von dem Prinzen Wilhelm, dem Prinzen von Weimar und dem Minister v. Wittmann empfangen worden. Der König wird die künftige Landesgewerbe-Ausstellung besuchen und sodann nach Friedrichshafen weiterziehen. In seiner Begleitung befinden sich der Minister v. Nolth-Hallwyl, der Gesandte v. Fabricie und der Generaladjutant v. Carlowitz.

Ueber die nächste politische Richtung der kaiserlichen Wahlen wird dem „Sdm. M.“ aus München unter dem 21. d. geschrieben: Das Ministerium hat gewiß nicht nötig, vor der neuen Kammer den Rückzug anzutreten; nach dem Ausgang der Urwahlen des 14. Juli ist im Gegentheil die gestrige Entscheidung über die persönliche Zusammenlegung der neuen Kammer für die Regierung relativ eine entschiedene günstige gewesen.

Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Prag gemeldet wird, traf daselbst am 22. ein Delegirter der Berliner Studenenschaft ein, welcher der „Prager Zeitschrift“ die Mitteilung übertrug, daß Berliner Studenten, welche zufolge des an den meisten Universitäten üblichen Wettschens in mehreren hochschulen abwechselnd zu verdingen, im kommenden Semester nach Heidelberg zu gehen gedächten, statt dessen die Prager Universität beziehen werden.

Die „Tribüne“ bemerkt die Mädrigkeit, daß die Verlegung der Artilleriewerkstätten und Geschützfabriken von Spandau nach Magdeburg in Aussicht steht.

\* Nach einem der „Post“ ausgehenden Berichte aus Schleswig-Holstein ist ein dortiger Bauunternehmer sehr trübe wegen der großen Dürre, welche von Anfang März bis Anfang Juni ununterbrochen geherrscht hat, und welche auch jetzt noch andauert, kann nur auf 1/2 Ernte gerechnet werden. Besonders wird es an Stroh und Futter fehlen und viele Landleute werden infolgedessen ihren Viehstand erheblich reduciren müssen. Es ist dies um so bedauerlicher, als gerade in diesem Jahre in Schleswig-Holstein die großen Wälder hatfinden, welche doch immer mit Kisten für den Landmann verbunden sind.

### Dalle, den 26. Juli

Das Consortium, welches das Establishment der Neuen Actien-Bank-Affinerie hier meistbietend anstanden hat, die Herren H. F. Helmman, Lütich, Hofstorf und Welter verstanden an die Interessenten folgendes vom 23. Juli datirte Circular:

Wir beneidlichen Sie hierdurch ergebenst, daß wir gefreut mit tiefem und ausdauerndem Interesse die Verhandlung über die Bildung einer Actien-Gesellschaft herbeigeführt haben, welche den Zweck verfolgte, die bisher von der Neuen Actien-Bank-Affinerie betriebenen Establishments zu erwerben und in denselben die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Abgang von den gegenwärtigen Besitzern auf die neue Gesellschaft erfolgt zum Schluss der Jahre, und es ist die Höhe des Grundkapitals auf 2,000,000 Ml. bemessen. Von demselben haben wir einen Betrag für diejenigen Actionäre der Neuen Actien-Bank-Affinerie reservirt, welche sich an dem neuen Unternehmen beteiligen möchten, und wir fragen nun bei Ihnen ergebenst an, ob und welchen Betrag Sie zu über-

trommen, gelb und blau gefärbt, die Weißschneiderei und die Färberei in stierischen Mittelstücken. Dieien folgte der Wagen des Scheibenschleifers. Zwei vergoldete Löwen halten in ihrer Mitte eine Scheibe, auf der sich ein großer goldener Adler, wie im Aufstiegen begriffen, erhebt. Die dem Wagen folgen die Träger der Ehrenwagen, die selbst selbst. Zwischen die II. und III. Schützenabtheilung ist die Gruppe der Jagd eingeschoben. Eröffnet wird dieselbe von Sansonensbläsern zu Pferd, in bunten, grünen uralten Costümen und wunderbar lang und dünn gewordenen, nahezu schwarzen Jagdhörnern, ein Herold zu Pferd, Jäger und Armbrustschützen zu Fuß und Fahnen-träger. Die Darstellenden sind lauter minderer Künstler. Dann folgt der Jagdwagen. Ein mächtiger Baum in Natur holzfarblich der Wald. Unter den Ästen des Baumes ist ein Tisch mit rektangulärem Besen. Danna lagert malerisch im Vordergrund. Hinterdem schreiben Jäger und Jägerinnen erlegten Rehen und Hasen, Hundewärter mit ihren Meuten an der Koppel, Alles in altdeutscher Tracht, eine Gruppe von ungemünzter Kraft und vollkommener Naturwahrscheinlichkeit. Wenn möglich noch interessanter, noch malerischer, noch pönderer wirkt die zwischen der IV. und V. Schützenabtheilung eingeschobene Gruppe der Wehrtrakt und Vaterlandsverteidigung, die von einer Abtheilung berittener Veteranen aus München eröffnet wird, denen Deputationen der bairischen Veteranen und Freizeiterine mit ihren Fäbren und Schützencompagnien aus dem bairischen Oberland und dann der Sandfrüher in den langen, hellgrünen Röden, langsamen, gemessenen Schrittes, damit er nicht zu bald ankommt, unter Vorantritt würdevoll viefender Weiser folgen. Einen wunderbar schönen Anblick gewähren die Fahnen der kaiserlichen Freizeiterine, multicolore und weiße Seide, etwa 100 in einer Gruppe. Etwa 200, welche die Oberländer in den Bodenjungen, Wadenstrümpfen und nackten Füßen, zum Theil mit der blaueisenen Feldbinde am Arm, den Handschuhen auf der Schulter. Sie werden den Schweißern vor den Scheiben die Arbeit schwer machen. Ihnen folgt ein Trupp Landsknechte mit dem Wäldchen des alten Frundsberg, echte, unverfälschte Kanten, — „Ihauerbörste Kreuze“, murmelt neben mir eine Stimme, — mit zwei hölzernen Kanonen, die zu ihrer Zeit wirklich gedonnet haben. Hinter den Landsknechten erhebt ein armenischer Weiser, ein Lazarettwagen, strotzend gefüllt und auch Soldatenwägen — Kinder beherbergend, das Ganze ungemünzter gleichmüthig. Poppenheim'sche Reiter, ein Fähnlein stark oder mehr, traben hinterdrein, verwegene Gestalten, ein jeder ein Heubündel getragen, oder wahrhaftig „ordnungsmaßig“ auch schon damals mit zwei Strohbindern kreuzweise umwunden vor dem linken Oberarmel. Fahnenträger zu Fuß und zu Roß folgen, die Fahnen aus den Zeiten Tilly's, Arg

nehmen würden. So weit es irgend möglich ist, soll Ihnen derselbe ausgetheilt werden; wir bitten Sie aber recht sehr, daß Sie auch dann unverweilt antworten möchten, wenn Ihnen unter nachstehenden Gelegenheiten formaler Anträgen über die Sicherung von Ihnen in aller Kürze zu und bemerken schon jetzt wegen der Zahlung des Betrages für die Ihnen zuzugewandten Leihen, daß hierfür der 15. August in Aussicht genommen ist. Wir bitten Sie noch, daß Sie Ihre event. Antwort an Herrn H. F. Helmman in Halle richten möchten, derselbe wird gern bereit sein, auf etwaige Anfragen die erforderliche Auskunft zu geben.“

### Metereologische Station.

	25. Juli 10 U. Ab.	26. Juli 6 U. Vra.
Barometer Mittl.	749.04	746.23
Thermometer Celsius	+ 18.13	+ 17.50
Rel. Feuchtigkeit	73.1°	87.5%
Wind	...	...

26. Juli 6 Uhr früh. (Westen bedäunlich; zu Niederschlägen geneigter Wetter bei Südwest und unbedeutendem Barometerstande.) Bar. 745. Südwind (hauw. bewölkt). Therm. + 19.0. Taupunkt n. d. R. 14.0. Windst. + 11. Wasserwärme der See: 15. der Luft: 16 Grad.

### Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Vols.

25. Juli 8 Uhr morgens. Ueber der Nordsee hatte sich ein tiefes Depressionscentrum gebildet, das seinen Weg südwestwärts zu nehmen schien, von harten Winden umgeben. Im Südosten war der schwächere Antistrom, der sich nach Norden und Westen und trocken. Die Temperatur in Mittelzone war nahezu normal, im westlichen Theile, wo anstrengende Gewitter mit erheblichen Niederschlägen stattfanden, (sahen jedoch Abkühlung eintraten. Caparanda 750 + 15 Süd leicht heiter, Hamburg 750 + 16 Südwind heiter, Berlin 750 + 21 Südwind still bedekt, Wien 761 + 18 still mollenlos, Triest + 27 still halb bedekt, Wiesbaden 750 + 18 West still Regen.

\* In Folge der großen Hitze in berganiger Höhe sind an freistehenden Trauben der Weinberge bei Würzburg in der Pfalz viele Reben verbrannt. — In der Nacht zum 22. d. hat der heftige Antistrom das Wetter an der Ostküste wieder diesen Schwaben verändert, da, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, mehr als die Hälfte des Bismarck's, sowie Kottowitz, Bismarck u. j. w. untrübe sind.

### Provinzial-Neuigkeiten.

— t. Staßfurt, 25. Juli. Nächsten Sonntag und Montag findet in der Stadt das diesjährige Hauptfest statt. Bereits am Sonnabend wird dasselbe durch gemüthliche Beisammelungen der Herrn Beamten des bezog. Salzwerks sowie der auf den Fabriken Leopoldshall angelegten Personen eingeleitet werden. Die eigentlichen Festtage, Sonntag und Montag, sind lediglich für die Vergnügungen der Vergleite bestimmt, deren Bewirtung den Verantwortlichen Vorgesetzten und Aemtern übertragen worden ist. Der zu dieser Feierlichkeit unvermeidliche Festtag ist der neue „Königst-Tag“. — Dieser Tag wurden auf dem großen Markte vier Ausstellungen beifolgende Anlegung einer Hordgölle von den damit beschäftigten Arbeitern unter Verantl. 12 Schädel sowie ein noch gut erhaltenes Gelehrten-Bretene in dem als Sammelort gebildeten „Königst-Tag“ — Wegen Mißbrauch ihrer Amtsgewalt sind dieser Tage zwei in Leopoldshall nationalte Genossen vorläufig ihres Amtes entbunden worden. Dieselben hatten einen Knecht des Salzwerks S ohne triftigen Grund vom Werke geworfen, sichtlich durchgehört und ihn sodann als Verantl. erklärt. — Das Geschick der in dem als Sammelort gebildeten „Königst-Tag“ zu gänzlich, das wahrscheinlich eine höhere Dividende als im Vorjahre zur Verteilung gelangen wird.

— k. Wülzburg a. S., 25. Juli. Der Reicherebe-Turnverein unternahm gestern eine gemeinliche Turnfahrt nach unheimlich benachbarten Städtchen. Etwa 100 Mann, die die verschiedenen Vereine in dem als Sammelort gebildeten „Königst-Tag“ eingeleitet hatten, bewachte sich der imposanten Zug gegen 11 Uhr vormittags in die prächtig geschmückte Stadt. Ein sich gegen 1 Uhr entwickeltes Gewitter zog glücklicherweise bald vorüber, jedoch das Fest programmatisch keinen Verlauf nehmen konnte. Um 3 Uhr erfolgte der Auszug nach dem

perle und verblühen, mit Kraft und Geduld über den Schauern schwingen. Dann folgt ein goldener Wagen, behängt mit jeßh Werben, die von den utrkftigen Armen einer Jungfrau geleitet sind, und von dem Wagen auf jedem Fuß, und sohn, ernst und mild zugleich, „Germania“, gestellt von — ja! so mein Wort! — einer wunderhübschen Dame. Als diese passirt ist, biegt der zur Aufnahme des Bundeskommisars bestimmte Festwagen aus dem Zuge links heraus — der Zug hält — und nimmt unter Begleitung sämtlicher Mitglieder der verschiedenen Comités vor der Tribüne vor der Feldherrnhalle — nicht vor uns — Aufstellung. Nun folgt die Uebergabe des Bundeskommisars durch den Beigeordneten der Stadtverwaltung Dillendorff Dr. Rauch an den Ersten Bürgermeister von München, Dr. v. Ehrhardt. Die Stifte der Journalisten der Runde fahren mit Höchstgeschwindigkeit das Papier, auf die „Sonne-Feitung“, personifizirt in mir, kommt wie immer eifrig den Festlichkeiten gegen ihre Afer nach — da, o mein Gott! vollt mir der Gut aus der Hand und langsam und leicht unter den Händen weg und drunten legt er sich in gesetzlich-former Sublimation vor Hl. Clara Siegler's zierlich befestigte Füßchen. — Was! — Links redet Dr. v. Ehrhardt deutsch-patriotische Worte und da unten liegt der Gut, die Worte verfliegen, der Gut liegt unten, will ihm nach, da ist er retten — da ist er schon! ruft in diesem Augenblicke eine Stimme, ein Herr überreicht mir in diesem Augenblicke, Clara Siegler lacht amüßig von unten herauf, aber die Rede links ist — vorbei. Der Wagen mit der Bundesfahne lenkt wieder ein und fort bewegt sich aus Neue der Zug. Hinter der Bundeskommandogruppe kommt die Gruppe der Municipia und die durch Damen mit den Städtebauern beigefestigten früheren Festhüte. Ein reitendes Hoch, diese zierlichen, hübschen-schönen Mädchengestalten bis zu Noß! „Bravo!“ „Bravo!“ ruft Graf Solmsien ununterbrochen aus einem Fenster der kaiserlichen Festhüte herab. Es ist 1/3 Uhr geworden, als die Spitze des Festzuges in der Ferne auf der Theresieninsel anlangt. Unter dem goldenen Kranz und lachenden Himmels, inmitten der festlich geschmückten Säule und einer begeisterten Volksmenge, schimmern und blühen die Ausstattungsgegenstände der Teilnehmer, die Harnische und Helme und Schmelzer, unter dem schimmernden Fanfaren und Märschen der Musikfesseln, unter dem braufenden Jubel, den donnernden Hurra's, den räumigen Jubelreihen der Oberländer und Steirer, unter dem unvergleichlich-farbenprächtigen Fahnenwalde dahin schreitend, hinterließ dieser Festzug einen überaus prächtigen Eindruck. Die Münchner und ihre Künstler verstehen sich auf derlei wie schwerlich ein Anderer. Der Charakter des Gedaughtendruckes ist nicht anders zu bezeichnen als mit dem Epitheton „unvergesslich.“ S. Weisner.





# C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

Halle a. S., Kleine Ulrichsstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen), Ausstellung Gruppe XV., Zimmer 6 u. 9 u. Gruppe IX.

Möbel-Fabrik für Kunst- und Luxus-Möbel-Industrie, sowie auch in den einfachsten Einrichtungen und Facons, empfiehlt seine Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten zu sehr billigen Preisen. Bestellungen werden schnell ausgeführt, auch Zeichnungen für Wiederverkäufer in allen Stilarten werden angefertigt. Auch Parquet-Arbeiten in 77 Mustern wird billig gelei-

## Dettenborn's altrenommiertes Möbel-, Spiegel- und Porzellan-Magazin

befindet sich jetzt **3. Alter Markt 3.**

Große Steinstraße 49, Möbel-Magazin, Große Steinstraße 49, empfiehlt sich einem geehrten Publikum hiermit bestens.

### En gros. Friedrich Koch En detail.

72. Leipziger-Straße 110.  
Erstes Geschäft, Zweites Geschäft,  
Hut-, Mützen-, Handschuh-, Schlipps- und Pelzwaren-Lager,  
empfehlen nach beendeter Saison:  
Eine große Partie Stoff-, Filz- und Strohhüte, um zu räumen, bedeutend unter Kostenpreis. Mützen von 50 A bis A 4, Stoffhüte von 50 A bis A 6, Strohhüte 25 A bis echt Panama A 20, Filzhüte, modern, A 2,50 bis A 10, Gylinderhüte von A 4 bis A 15.

**Incroyable. Ausstellungs-Hüte,**  
extra leicht, 75 Gramm.  
Herren-Sommer- und Regenschirme von 2 Mk. bis 10 Mk.  
Billigste, feste Preise. Baarzahlung 5% Skonto.

**Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen.**  
Filz-, Seiden- u. Strohhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisiert.  
Pelzjacken werden zur Conservierung übernommen.

**Bau-, Möbel- u. Fensterbeschläge, Werkzeuge** unter Garantie zu neuen billigen Preisen und größter Auswahl bei **Hempelmann & Krause,** Kleinschmieden 8. 71105

### Nähmaschinen,

belle Deutsche Fabriksate, auf der Wiener, Pariser und Düsseldorf Ausstellung mit der goldenen Medaille gekrönt, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Herm. Hirschke,**  
Leipzigerstraße 64 und großer Schlamml 10<sup>b</sup>. nahe am Markt.  
Um weiteren Fortwärtigen vorzubeugen bitte ich genau auf meine Firma zu achten und meine Maschinen nicht mit denen (angeblich Amerikaner) zu verwechseln. 73448

### Freyberg's Garten.

Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 7/8 Uhr  
**Grosses Extra - Militair - Concert**  
ausgeführt vom Musikcorps des 107. Inf. Regts. (Prinz Georg) aus Leipzig unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Walther.**  
Entre 50 Pfa.

### „Plauen'scher Hof“

**G. Erbs, Leipzig,**  
Brühl 76 und Plauen'scher Platz 1 und 2  
in der Nähe der Bahnhöfe.  
30 politische und belletristische Blätter.  
**Mittagstisch**  
Suppe und 2/2 Port. nach Auswahl mit Pudding oder Butter und Käse a Mt. 1. 25 Pfa.

**Hamburger Buffet.** Güt. Wahr. aus der Prof. Köhler'schen Fabrik. Dr. Naar'schen Brauerei. Billards - Caffee! in Zierdorf.  
Im Sommer kühler u. angenehmer Aufenthalt in d. Passage.

### Johannes-Bad,

Lindenstraße 16.  
Täglich geöffnet von früh 6-9 Uhr Abends.  
**Alle Arten Bannbäder.**  
Bade- und Schwimmbassin,  
angenehmer Aufenthalt, zugfrei, für Schwimmer und Nichtschwimmer, sowie Schwimmlehre nach leicht faßlicher Methode.  
NB. Feines Restaurant.

### Fröbelscher Kindergarten,

Magdeburgerstraße 45 (Nähe des Leipziger Platzes).  
Der Kindergarten beginnt **Donnerstag den 28. d. Mts.** und nehme ich noch Anmeldungen 2-Jähriger Knaben und Mädchen entgegen.  
**Liddy Gundlach,** Kindergartenleiterin.  
Für chronische Krankheiten, besonders Brustleiden, Nervenleiden, veraltete Katarrhe mit trockenem Husten, Asthma, bin ich jeden Sonntag von 11-1 Uhr Niemeckerstraße 4 zu sprechen. Stellung der Kranken durch die mit allein zureichenden natürlichen Heilmittel oft in 8 Tagen.

### Dr. Steinbrück von Bad Neu-Ragoczi

bei Halle.  
**Billig, prompt und zweckmäßig**  
bejagen Annoncen jeder Art in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.  
J. Bares & Co., ar. Ulrichsstraße 49.  
Donnerstag und Freitag steht ein größerer Transport Schweinfurter u. Voigtländer **Zugochsen** zum Verkauf bei  
**Gebr. Friedmann,**  
Marienstraße 1a. 78411



Für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

## Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.  
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. - Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Von Freitag den 29. d. M. an stehen 40 Stück der besten **Spaumpferde** im leichten und schweren Schlage bei uns zum Verkauf.  
**Salomon & Grossmann,**  
Halle a. d. S.

### Haus-Verkauf.

Ein in einer Hauptstraße und guter Geschäftslage Raumburgs o/S. gelegenes hübsches Wohnhaus mit Veranda u. in bester Lage zu verkaufen. Anzahl. 1000 Mkr. Offerten unter E. 874 bef. die Exp. d. Blg.

### Mühlverkauf.

Eine Holländer Windmühle mit 4 Gängen, in einer Kreisstadt Thüringens, mit guter Grundbesitz, in bestem Stande, in sehr gutem Zustande, nebst 3 Morgen Land, ist für 6000 Mkr. zu verkaufen. Zu erfragen bei Mühlenscheffler **Kleinau, Ballenstädt a. d.**

### Eine flotte Bäckerei

in einer lebhaften Provinzialstadt der Prov. Sachsen von ca. 8000 Einwohnern und verschiedenen groß. Fabriken, welche sich seit einigen 30 Jahren einer guten Kundenliste erfreut, ist wegen anbremer Unternehmungen des Besitzers für 5000 Mkr. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinstimm. Offert. Offerten unter H. 421 an **Neustadt & Vogler** in Halle a. S. zu richten.

### Zu verkaufen.

In einer Stadt von ca. 19000 Einw. (Mitteldeutschland) mit f. großem Fremdenverkehr ist ein rentables **Bau-Geschäft** in günstiger Lage zu verkaufen. Zahlmässige Defectanten wollen ihre Abreise franco einmündigen bis zum 1. August unter J. N. L. 30 vorklagend **Eisenach.**

### Eine kleine Wassermühle

mit einigen Morgen Feld ist preiswürdig zu verkaufen. Defectanten wollen ihre Offerten unter G. 882 in der Exp. d. Blg. niederlegen.

### Bücherei-Verkauf.

Das der Frau Wittwe **Jäger** hier gebörige Haus mit schönem Garten, worin Obstzucht mit großer Umsicht schonungslos betrieben wurde, soll wegen plötzlichen Todesfalls mit sämtlichen Vorzügen durch mich sofort verkauft werden. Auf dem Grundbesitz kann Geld stehen bleiben zu 4/100. **Magdeburg bei Wilh. Schmidt, Agent in Leipzig.**

### Für Bäder oder Händler.

Ein schönes Grundbesitz mit Garten und Weinberg, in vortheilhafter Lage, 1/2 Stunde von Stadt und Bahnhof ist sofort billig zu verkaufen. **Magdeburg bei Gustav Thiemann, Cottbus.**

### Zu verkaufen: Wohnhaus mit Materialw.-Anslg. in leb. Orte b. 1000 Einw. Bahnh. Anfr. sub X. 867 in der Exped. d. Blg. erbeten.

800 Mkr. Hypothek, abgeben können 2000 Mkr. mit Verlust zu cebiren. Offerten unter X. 868 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.  
3400 Mkr. gute Hypothek sollen mit Verlust cebirt werden. Offert. Offerten unter Z. 869 in d. Exp. d. Blg. erb.

### Ein Architekt

Dresdner Academie und geprüfter Maurermeister, welcher sich in Halle niederlassen will, sucht in ein Bureau für Architektur, oder in ein Baugeschäft für praktische Aufzeichnungen als Teilnehmer einzutreten. Günstige Offerten sub C. 872 werden in die Exp. d. Blg. erbeten.

### Landwirth,

welche künstlichen Dünger irgend welcher Art, in großen oder kleinen Quantitäten pro Vorgabe einzuweisen und ihn sorgfältig und geübt ausstreuen wollen, mögen nicht veräumen, sich zu informiren über die

### Düngerstreumaschine, Patent Carl Lins,

die anerkannt beste der vorhandenen. Prospekte, Preisangabe, glänzende Zeugnisse finden gratis.

### M. & L. Lins, Berlin S. 11

### Drillmaschinen

von 12 Fuß Spurbreite halten wir ebenfalls bestens empfohlen.

### Leere Bierflaschen

fauf **F. Musculus, Barz 11a**

### Wohn- u. Fabrikat

so schnell und sicher sich einen Platz zu erringen gewohnt, als der wegen seiner überaus reichen, unübertrefflichen Wirkungen bei jedweder Verdauungsstörung u. deren Folgen bei seinen zahlreichen Concomiten so beliebt gewordene **Wagenbitter**.

### Wagenbitter.

Es fällt dieser auf die sachkundigste Weise hergestellte Wagenbitter, dessen Zusammensetzung auf 20jähriger praktischer und theoretischer Erfahrung beruht und der Jahre lang an den berühmtesten Krankenhäusern angewandt ist, bewirkt dieselbe in der Handlung kann, als tägliches Genussmittel in keiner Familie und in keinem Restaurant fehlen.

### Fritz Pitsch, Duedlinburg,

Erfinder und alleinige Fabrik des **„Lebensträger“.**  
Zu haben in Flaschen à 90 A in Halle a. S. bei Carl Engling, Leipzigerstr. 78, Dorowstr. 11, Bernburgerstr. 39, F. A. Hünche, Etg 17, in Siebichenstein bei Louis Lehmann in Schafstädt bei Carl Apel, in Weidlich bei F. Klaus, in Trotha bei C. F. Schaubert.

### Claviermusik zu Klängen etc.

der Clavier u. Unterricht im Clavierpiel übernimmt **Karlstr. 5, III.** Dasselbst eine möbl. Stube zu verm.

### Wäsche zum Waschen u. Blätten

wird angenommen **Kathausg. 14, p.** Auch können junge Damen dasselbst das Neuplätten gründlich erlernen.

### Für 2 Möbelwagen wird fracht nach Magdeburg oder dessen Nähe gel.

**H. Becker, Wagenfabr. Göhlis-Leipzig.**

### Ein Dampfbrühapparat neuerer Construction

wird von Mitte August bis Anfang October c. gegen Entschädigung des Preisigen und Lieferung von Kohle und Schmiermaterial gesucht und bitten bei Übernehmung um Angabe der Referenzen. **Sudersfabr. Körsb. Dorf.**

### Vaden-Einrichtung.

Eine gebrauchte Vaden-Einrichtung mit Rollen, ca. 3/2 Mtr. lang, wird zu kaufen gesucht. Offert. sub B. 871 durch die Exp. d. Blg.

### Wagen zu kaufen gesucht!

Ein starker Einpänner-Veteranwagen, sowie ein 4' Veteranwagen, aber nur aus im Stande, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. 866** in der Exp. d. Blg. erbeten.

### Brennholz,

Grube-Gaß, Bricketts, Kessler, Steinbohle etc. billigst bei **Hermann Vogler, Wilhelmstraße 23.**

### Stenogr. Verein nach Stolze.

Wittm. 8 Uhr „Zägerhof“, Rathhausg.

### Turnverein „Ue“

Wittm. Abds. 8 1/2 Uhr **Uebung** in „Thieme's Garten“, Der Vorstand.

### Familien-Nachrichten.

Mit Gottes Hilfe wurde uns heute abends ein Söhnchen geboren. **Halle a. S., den 26. Juni 1881.**  
**Hugo Heckert** und Frau **Anna** geb. **Heilmann.**

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern früh 8 1/2 Uhr unter lieber Sohn, Bruder und Schwager **August Randal** durch Ueberschlagung im Dienst sofort seinen Tod fand. - Beerdigung findet **Mittwoch den 27. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** von der Leichenhalle aus statt. **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Für den Anfertiger dankend vorzüglich **B. König in Halle.**